

## **Mailandacht vom 30. März 2022**

Liebe Mailandachtsgemeinde, die heutige Tageslosung steht bei Nehemia 13,2:

### **Unser Gott wandte den Fluch in einen Segen.**

Als ich das heute las, dachte ich: ja, genau, das brauchen wir doch jetzt ganz dringend. Das wünschen wir uns an so vielen Ecken der weiten Welt, aber auch in unseren kleinen Welten. Es gibt so viel Lebensfeindliches, so viel zerstörerische Kraft, so viel ausweglos Erscheinendes, Erschütterndes, Beängstigendes.

Bei mir liegt der Krieg in der Ukraine ganz oben auf. Ich denke an die kämpfenden Männer dort, die ihr Leben aufs Spiel setzen für ihre Heimat, ihre Freiheit. Die vielen Flüchtenden, die sich aufmachen müssen ins Ungewisse, alles zurücklassen, was sonst zu ihrem Alltag ganz normal dazugehörte, gerade das Nötigste mitnehmen, um ihr Leben zu retten. Unvorstellbar das alles und unvorstellbar nah.

Sehnsuchtsvoll lese ich die Losung. Christina Brudereck übersetzt die Losung so und wandelt sie in ein Gebet:

*Verwandle uns von angsterfüllt in liebevoll. Von resigniert in zuversichtlich.*

*Von passiv in beteiligt. Von nachgiebig in trotzkräftig.*

*Von klein in großzügig, mutig und hartnäckig. Amen.*

Ermutigend höre ich das und mir kommen viele Bilder der letzten Tage in den Sinn: Bei allem Fluch, bei allem Schlimmen, sind da auch so viele segensreiche Zeichen. Viele Menschen, die sich in Bewegung setzen, die was machen wollen, gegen die Angst, die helfen wollen, nicht einfach tatenlos zusehen. Da gibt es Benefizkonzerte, bei denen Spenden für die Ukraine gesammelt werden. Kinder, die Tauben basteln, Mütter, die Waffeln backen, Konfis, die Kerzen bekleben und sie den Menschen in der Fußgängerzone gegen eine Spende mitgeben. Menschen, die beten, die demonstrieren. Kirchenvorstehende, die Spenden sammeln und Spielzeug kaufen gehen, um den hier ankommenden geflüchteten Kindern ein ganz kleines bisschen Normalität zu geben, sie willkommen zu heißen. Spender, die ganz schnell und unkompliziert sofort dabei sind und Geld oder Sachspenden beisteuern. Da sind so viele Menschen, die ihre Häuser öffnen und Menschen bei sich aufnehmen. Und es sind viele Freiwillige, die die Ankommenden begleiten, damit sie sich hier im fremden Land, mit fremder Sprache irgendwie zurechtfinden.

Ganz viel segensvolle Ostermomente, Lichtblicke, kleine Freudenpuzzleteile und gute Portionen an Troitzkraft mitten in Zeiten, wo wir erleben müssen, dass Frieden und Freiheit und Demokratie nicht selbstverständlich sind. Auch bei uns nicht.

Jetzt in der Passionszeit sehen wir auf den Leidensweg Jesu, auf sein Kreuz, bedenken sein Sterben, seinen Tod. Und wir wissen dabei, dass Ostern kommen wird, dass wir in gut zwei Wochen feiern, dass Jesus nicht im Tod geblieben ist, dass Gott den Tod in Leben verwandelt hat.

### **Unser Gott wandte den Fluch in einen Segen.**

Um Ostern zu wissen, gibt mir die Hoffnung, dass Gott unsere Welt und uns Menschenkinder nicht verloren gibt, dass er mitgeht, durch Leiden und erschütternde Zeiten, dass er da ist, uns zur Seite, dass er mitten in Traurigkeit und Not, in Verlassenheit und Zweifel von Hoffnung flüstert.

### **Unser Gott wandte den Fluch in einen Segen.**

Herzliche Grüße von Dorlies Schulze